

UMass Amherst 2014/2015 Zwischenbericht
Fach: Molekulare Biotechnologie

1 BEWERBUNG UND PLANUNG DES AUSLANDSAUFENTHALTS

Schritt 1 bei der Planung des Auslandsaufenthaltes sollte sein, Länder und Programme auf ein zum Studium passendes, geeignetes Programm zu durchsuchen. In meinem Fall entdeckte ich das einjährige Masterprogramm „Applied Molecular Biotechnology“ an der UMass Amherst, das mein an der Uni Heidelberg begonnenes Masterstudium „Molekulare Biotechnologie“ perfekt zu ergänzen schien, weshalb ich mich für das Baden-Württemberg/Massachusetts Programm beworb. Für die Bewerbung benötigt man einen TOEFL Test, um den man sich zeitig kümmern sollte, da besonders in Heidelberg die Termine oft auf längere Zeit ausgebucht sind. Auch bei den Empfehlungsschreiben der Profs ist es gut, nicht auf den letzten Drücker anzufragen ;) Allgemein sollte man bei der Bewerbung darauf achten, seine Ziele und die Motivation klar zu formulieren. Dann klappt es sicher auch mit dem Platz im Programm!

2 URLAUBSSEMESTER - JA ODER NEIN?

Wenn das Auslandsjahr bestätigt ist, stellt sich die wichtige Frage: Soll in der Zeit an der Uni Heidelberg ein Urlaubssemester nehmen? Für den Studiengang „Molekulare Biotechnologie“ war die klare Antwort: Nein. Zum einen, weil kein Geld gespart wird. Die Verwaltungsgebühren müssen trotz Beurlaubung gezahlt werden. Zum anderen, weil auf dem Abschlusszeugnis keine Fachsemesterzahl steht, sondern nur das Abschlussdatum. Wichtig ist auch zu bedenken, dass das Spring Semester in den USA bereits Anfang Mai vorbei ist. Ist man während dieser Zeit in Heidelberg beurlaubt, darf man bis zum Beginn den nächsten Wintersemesters (1. Oktober) keine Prüfungsleistung erbringen. Wie das bei anderen Studiengängen als auch bei Bafög-Empfängern aussieht weiß ich nicht, aber wer sich informiert kann sich einiges an Bürokratie sparen und im Auslandsjahr einfach regulär eingeschrieben bleiben.

3 UNTERKUNFT

Die meisten Austauschstudenten leben on-campus in den Lincoln Apartments. Diese sind nur für graduate students und verfügen über Bad und Küche, die man sich meist mit einem Mitbewohner teilt. Die Apartments liegen relativ zentral, zu Fuß erreicht man in 15 Minuten jedes Fleckchen Campus und auch die Hauptstrasse von Amherst in 10 Minuten.

Verglichen mit Studentenwohnheimen in Deutschland sind die Zimmer unglaublich teuer, und Wohnungen off-campus sind viel günstiger. Diese sind, besonders von Deutschland aus, oft schwierig zu finden. Ein Kompromiss ist, das erste Semester on-campus zu wohnen und dann umzuziehen. Bewerben muss man sich schon im Frühjahr für die Zimmer, und erfahrungsgemäß sollte man sich direkt nach Freischaltung ein Zimmer aussuchen um sicher zu sein auch eines zu bekommen.

4 ICH PACKE MEINEN KOFFER...

Es ist schwierig zu entscheiden, was man für ein Jahr mitnehmen muss. Da kann selbst der größte Koffer sehr klein erscheinen. Deshalb: wenn es billige Flüge mit Airlines (Z.B. Iceland Air, hier macht man dann Zwischenstopp in Reykjavik) gibt, die zwei Gepäckstücke erlauben, zuschlagen! Bei mir war nur eines zulässig, aber auch das hat gut geklappt! Denken solltet ihr besonders an:

- wichtige Medikamente falls nötig, am besten für ein Jahr im Voraus besorgen! Bei der Pille z.B. kein Problem. Denkt auch an genug Kontaktlinsen, die gibt es in den USA nur nach Rezept soweit ich weiß.
- Sommerkleidung (im August/September ist es echt schwül in Amherst!)

Folgendes hat sich bei mir als total überflüssig herausgestellt:

- Schlafsack - ihr habt am Ankunftstag die Möglichkeit, Bettzeug zu kaufen!
- Bettwäsche - wegen der amerikanischen King und Queensize passen die Bezüge nicht auf die Bettdecken..

Und folgendes könnt ihr ohne Probleme vor Ort besorgen:

- Kissen, Decken etc.
- Bad/Küchenzubehör -> meldet euch auch beim „Redistribution Program“ an. Dort werden Gebrauchsgegenstände wie Töpfe/Pfannen jedes Jahr weitergegeben. Das kann eine Menge Geld sparen!
- Winterkleidung: ab Dezember wird es richtig richtig kalt in Amherst, eine super warme Jacke und Schuhe sind da schon wichtig! Wenn das alles nicht in euren Koffer passt lohnt sich ein Shoppingtrip zum Outlet Center, dort kann man relativ günstig einkaufen :)

5 VERPFLEGUNG

In den Lincoln Apartments gibt es eine Küche mit großem Kühlschrank, Backofen und einem großen Herd. Kochen ist also kein Problem! Allerdings sind besonders Obst und Gemüse ziemlich teuer. Die billigsten Einkaufsmöglichkeiten sind Trader Joes und Stop and Shop, beides ist gut mit dem Bus zu erreichen. Big Y ist etwas näher, aber teurer. Besorgt euch auf jeden Fall die „Clubkarten“ der jeweiligen Geschäfte, damit kann man schon den einen oder anderen Dollar sparen! Wer nicht immer selbst kochen möchte kann natürlich auch in die „Dining Hall“ gehen. Davon gibt es mehr als genug auf dem Campus. Sehr nah zu den Lincolns ist die Berkshire Hall, die mir von der Auswahl und Qualität

her am besten gefallen hat. Leider sind die „Meal Plans“ relativ teuer. Zu empfehlen ist das Angebot für 200\$, für das man 25 mal die Dining Hall besuchen kann. Ein Essen kostet also 8\$. Für den Preis darf man soviel essen/trinken wie man möchte und kann auch so lange in der Hall bleiben wie man mag. Als Tipp: viele Studenten nehmen sich Tupperboxen mit, sodass Essen mit Heim genommen werden kann. Das ist eigentlich nicht erlaubt, aber es stört sich niemand daran. Nachdem ich gesehen habe wie verschwenderisch in den Dining Halls mit Essen umgegangen wird hatte ich auch kein schlechtes Gewissen mehr, da am Ende des Tages unglaublich viel einfach weggeschmissen wird.

6 BIOTECHNOLOGIE/BIOLOGIE KURSE IM FALLSEMESTER

Leider lief bei mir die Kursplanung nicht so wie ich es gerne wollte...ursprünglich hatte ich mich im „Microbiology Department“ beworben, da dort das Programm „Applied Molecular Biotechnology“ angeboten wird. Dann stellte sich heraus, das in dem Laborkurs dieses Programms nur sehr wenige Plätze vorhanden sind, die nicht an Austauschstudenten vergeben werden. Ärgerlich, da ich genau das machen wollte und dies auch in meine Bewerbung geschrieben hatte...

Plan B war deshalb der Laborkurs „Lab in Molecular Genetics (Microbio565)“. Den Kurs habe ich ausgesucht, weil in meinem Studium bisher kaum Mikrobiologie oder Bakteriengenetik vorkam oder wennn sehr oberflächlich. Die Laborarbeit in diesem Kurs ist sehr simpel, fast langweilig. Aber man hat ein Semester Zeit um Snyders „Molecular Biology of Bacteria“ quasi komplett durchzuarbeiten. Insofern habe ich wirklich viel gelernt!

Außerdem habe ich die Vorlesung „Neurobiology (Biology572)“ besucht. Der Professor war sehr engagiert und man hatte sehr viel Spass! Eine gute Möglichkeit, das Wissen aus der relativ knapp bemessene Neurobiologievorlesung im MoBi Bachelor in Heidelberg auszuweiten!

Schließlich habe ich noch an der Vorlesung „Advanced Molecular Biology (Biochem642)“ teilgenommen. Diese Vorlesung besuchen fast alle Biologie/Chemie PhDs, auch die Studenten vom „Applied Molecular Biotechnology“ Programm. Von dieser Vorlesung hatte ich mir am meisten versprochen, war aber ziemlich enttäuscht. Grundlage für die Vorlesung ist „The Cell“, das wir MoBis im 1. -3. Semester gründlich durcharbeiten. Das Niveau der Vorlesung war etwa auf dem gleichen Level. Im besten Fall eine gute Wiederholungsmöglichkeit von Stoff, aber eigentlich unnützlich. Neues habe ich fast gar nicht gelernt.

Insgesamt hat man für die Kurse viel zu tun, da es regelmäßig Hausarbeiten oder Vorträge gibt, die wirklich eine Menge Zeit beanspruchen. Außerdem habe ich in jedem Kurs vier Klausuren pro Semester geschrieben, für die man sich auch vorbereiten muss. Viel Arbeit bedeutet aber nicht, dass die Inhalte schwierig sind. Größtenteils ist es Fleißarbeit und man kommt locker durch die Klausuren. Aber die Vorlesungen bilden eine gute Grundlage um sich selbst tiefer in die Themen einzulesen, sodass ich unter dem Strich sehr viel in diesem Semester gelernt habe!

7 FREIZEIT

Amherst ist klein und darum ist es ganz besonders wichtig neben der Uni schöne Beschäftigungen zu finden! Ich spiele Geige und wollte von Beginn an ins Uniorchester. Dafür muss man an einer „Audition“ teilnehmen, bei der man etwa 10 Minuten vorspielt. Keine Angst, alles ganz locker! Ist man Mitglied im Orchester hat man sogar die Möglichkeit, kostenlos einmal pro Woche Unterricht zu bekommen, was ich super finde! Das Orchester

zählt übrigens als richtiges Fach und man erhält Credits und auch Noten. Neben dem Sinfonieorchester gibt es auch noch viele andere Ensembles und Chöre die sich immer über neue Mitspieler freuen! In der Musikfakultät befinden sich auch Übungsräume in denen Klaviere stehen. Eigentlich sind diese nur für Musikstudenten gedacht, aber am Wochenende und Abends sind die Räume oft frei und man hat die Gelegenheit ein wenig zu spielen.

Auch für Sportprogramm ist gesorgt, auf dem Campus gibt es ein Fitnessstudio (95\$ pro Semester), das super ausgestattet ist und zahlreiche Kurse anbietet.

Die Ausgehmöglichkeiten in Amherst sind relativ begrenzt, nach einer Woche hat man quasi alle Lokalitäten gesehen. Aber Northampton ist nicht weit und bietet eine gute Abwechslung.

Natürlich dürfen auch die Wochenendtrips nicht fehlen! Mit anderen Internationals war ich im ersten Semester in Bosten, New York, auf Cape Cod und in Philadelphia. Ihr müsst keine Sorge haben, Langeweile kommt selten auf!

8 FAZIT

Freut euch auf eure Zeit, man kann sehr viel daraus machen! Für das Spring Semester habe ich mir viel vorgenommen und werde euch im Abschlussbericht davon erzählen. Grüße aus Massachusetts!

Go UMass! :)